

7. 1574 den 14. August entsendet Kurfürst August die Dresdner Bildhauer Hans und Christoph Walter, in den sächsischen Landen nach Marmorbrüchen zu suchen. J. Schmidt in v. Webers Archiv für d. sächs. Gesch. XI (1873), 102.

8. 1574 den 15. Dezember nimmt Chr. W. in der Reihe der Bildhauer und Schnitzer an der Gründung der Dresdner Malerinnung teil. K. Berling in dieser Ztschr. XI (1890), 265.

9. 1580 errichtet Chr. W. auf dem Dresdner Frauenkirchhof sein eignes Epitaph. Hasche, Magazin d. sächs. Gesch. I, (1784), 81 ff.

10. 1582 vollendet Chr. W. das Pflugksche Grabmal in der Kirche zu Zabeltitz.

11. 1583 reist Chr. W. im Auftrage des Kurfürsten August nach Karlstein in Böhmen. In demselben Jahr erwirbt der Kurfürst ein von Chr. W. entworfenes Positiv. Lier a. a. O.

12. 1584 stellt Chr. W. den hohen Altar in der ehemaligen Frauenkirche zu Dresden her. Eine Inschrift darauf lautete:

„Mit göttlicher Gnade Anno 1584 an unsers Herrn Christi Himmelfahrt ist dieser Altar durch mich Christoph Walther von Breslaw, Bildhauer und Bürger allhier, gefertigt worden, seines Alters 50 Jahr.“ Michaelis, Dresdnische Inscriptiones (Dresden 1714) S. 2.

13. 1584 soll der „berühmte Christoph Walther aus Dresden“ das Grabmal des Ritters Selmnitz in der Peter-Paulskirche zu Delitzsch hergestellt haben. Offenbar ist es ein Werk aus Chr. Walters Werkstatt, aber nach des Meisters Tod entstanden. Beschreib. Darstellung der älteren Bau- u. Kunstdenkmäler der Prov. Sachsen XVI (1892), 47.

14. „1584 den 27. November nach Mittage ist in Gott seeliglich entschlaffen der Ehrenveste und Kunstreiche Herr Christoph Walther, Bildhauer und Viertelsmeister“ in Dresden. Michaelis a. a. O. S. 171.

Von einem weiteren, undatierten Grabmal Chr. Walters, das er seiner verheirateten Tochter auf dem alten Dresdner Frauenkirchhof errichtet haben soll, spricht Michaelis a. a. O. S. XXVIII (Vorrede d 2^b).